



## Inhalt

1. Gesetzlicher Auftrag .....	2
2. Rahmenbedingungen .....	3
2.1. Entstehung.....	3
2.2. Lage und soziales Umfeld .....	4
2.3. Betreuungsplätze und Öffnungszeiten.....	4
2.4. Berücksichtigung der Lebenssituation jedes einzelnen Kindes.....	4
2.5. Betreuungsgebühren.....	5
2.6. Vorstand .....	5
2.7. Team .....	5
2.8. Räume und Außengelände .....	5
2.9. Essen.....	6
3. Besonderheiten der Einrichtung .....	7
4. Tagesablauf.....	7
5. Leitbild des Regenbogenlandes.....	9
6. Das Bild vom Kind .....	9
7. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche – Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder .	10
7.1. Sprachliche / kommunikative Bildung.....	10
7.2. Soziale und emotionale Bildung .....	10
7.3. Bewegungserziehung und -bildung .....	11
7.4. Selbstständigkeitsförderung.....	11
7.5. Naturwissenschaftliche Bildung .....	12
7.6. Mathematische Bildung .....	12
7.7. Wahrnehmung.....	12
8. Pädagogischer Ansatz – Pädagogische Ziele .....	14
9. Pädagogische Schwerpunkte.....	15



9.1. Eingewöhnung.....	15
9.2. Inklusion / Integration.....	16
9.3. Feste und Feiern.....	16
10. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung.....	17
10.1. Beobachtung und Dokumentation.....	17
10.2. Teambesprechungen.....	17
10.3. Fort- und Weiterbildung.....	18
10.4. Beratung Fachdienst.....	18
11. Elternarbeit und Elternbeteiligung.....	18
Das Aufnahmegespräch.....	19
Das Tür- und Angelgespräch.....	19
Das Eingewöhnungsgespräch.....	19
Das Entwicklungsgespräch.....	19
Der Elternabend.....	19
Elternbriefe / Aushänge.....	19
Sonstiges.....	20
12. Beschwerdemanagement.....	20
13. Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII.....	21
14. Öffentlichkeitsarbeit.....	21
15. Teamarbeit.....	21
16. Literaturverzeichnis.....	22
17. Impressum.....	23



## Vorwort

Liebe Eltern und Sorgeberechtigte, liebe Leserinnen und Leser,

auf den folgenden Seiten finden Sie die Konzeption unserer pädagogischen Arbeit der Kinderkrippe Regenbogenland Neuhof.

Die pädagogischen Ziele und Inhalte sind das Kernstück der Arbeit bei uns im Regenbogenland. Es geht uns zunächst darum, die alters- und entwicklungsangemessenen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und zu berücksichtigen sowie alle Kinder zu integrieren und ganzheitlich zu fördern. Individualität soll dabei den gleichen Stellenwert haben und im Ausgleich sein.

Kinder haben ein Recht auf Bildung. Gesellschaftliche Veränderungen, neue Forschungsergebnisse und Bildungsstudien lösen immer wieder neue Diskussionen auf zwei Ebenen aus. Auf politischer Ebene geht es um den Stellenwert früher Bildung im Bildungssystem und die Ordnung des Bildungsverlaufs. Auf fachlicher Ebene um die (Neu)-Konzeption von Bildungsprozessen mit Erweiterung der Themenschwerpunkte. Allen Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und –Chancen zu bieten, zählt heute zu den Hauptaufgaben verantwortlicher Bildungspolitik. Angesichts des hohen Stellenwerts der frühen Bildung, benötigt der Elementarbereich als erste Stufe im Bildungsverlauf unserer Kinder mehr Orientierung und Unterstützung.

Wir freuen uns, die Kinder in Zusammenarbeit mit allen Eltern und Familien auf ihrem Weg des lebenslangen Lernens ein Stück zu begleiten und ihnen gute Voraussetzungen für die weiteren Lebensabschnitte zu ermöglichen.

Herzliche Grüße

Ihr Leitungsteam



## 1. Gesetzlicher Auftrag

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), am Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB), sowie am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (KJHG)

### § 1

Recht auf Erziehung, Eigenverantwortung, Jugendhilfe

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

### § 22

Grundsätze der Förderung

- (1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.
- (2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
  1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
  2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
  3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.
- (3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der



Lebenssituation, sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)

§ 26

Aufgaben

- (1) Die Tageseinrichtung für Kinder hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben.
- (2) Für die Ausgestaltung und Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist der Träger der Tageseinrichtung unter Mitwirkung der Erziehungsberechtigten verantwortlich.

Auszug aus dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans

S. 37 ff:

„Kindertageseinrichtungen als Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe haben einen familienergänzenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Durch Bildungs- und Erziehungsangebote wird die Gesamtentwicklung der Kinder altersgerecht und entwicklungspezifisch angeregt und gefördert. Soziale Integration und ganzheitliche Bildung und Erziehung sind seit jeher elementarpädagogischen Grundprinzipien. Durch die Betreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.“

## **2. Rahmenbedingungen**

### **2.1. Entstehung**

Am 26. September 2007 wurde der Verein Regenbogenland Flieden e.V. auf Grund einer Elterninitiative in Flieden gegründet. Zunächst war es ein Tagespflegezentrum, d.h. es wurden Kinder auf dem Gelände eines Biobauernhofs in Flieden betreut.



Die Betriebserlaubnis zur Führung einer Kinderkrippe wurde zum 01. März 2009 ausgestellt und das Regenbogenland zog innerhalb Flieden in ein gemeindeeigenes Gebäude um.

Der Umzug nach Neuhof in ein Nebengebäude des Seniorenheims „Mutter Teresa“ fand am 01. Dezember 2011 statt. Dies hatte die Namensänderung zu Regenbogenland Neuhof e.V. zur Folge.

Am 01. März 2013 konnte das Regenbogenland in den Neubau Auf der Spitze 2, in Neuhof umziehen. Dieser Umzug brachte eine starke Vergrößerung der angebotenen Plätze mit sich, da statt bisher einer Gruppe nun drei Gruppen zur Verfügung stehen.

## **2.2. Lage und soziales Umfeld**

Die Kinderkrippe befindet sich in ruhiger, verkehrsgünstiger Lage am Ortsrand der Gemeinde Neuhof.

Da wir nur eine kurze Laufstrecke bis zu den Wiesen und Feldern haben, ist es uns möglich, den Kindern die Natur und die damit verbundene Vielfalt der Elemente (Wasser, Luft, Erde und natürlich auch der Tierwelt) zu ermöglichen. Nahe der Kinderkrippe befindet sich auch ein Bauernhof, zu dem wir mit den Kindern Ausflüge machen.

Auch der Ortskern von Neuhof ist zu Fuß in kurzer Zeit gut zu erreichen. Somit können wir mit den Kindern auch im „Grünen Dreieck“ spazieren gehen oder kleinere Einkäufe, z.B. im Tegut-Markt erledigen.

## **2.3. Betreuungsplätze und Öffnungszeiten**

Unsere Kinderkrippe bietet 54 Betreuungsplätze an, die teilweise im Platzsharing vergeben werden. Pro Tag werden in jeder der drei Gruppen jeweils 12 Kinder betreut. Wir betreuen Kinder von 12 Monaten (zur Eingewöhnung) bis 3 Jahren (i.d.R. bis Eintritt in den Kindergarten).

Wir haben Montag bis Donnerstag von 08.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Freitags schließt das Regenbogenland 15.00 Uhr.

## **2.4. Berücksichtigung der Lebenssituation jedes einzelnen Kindes**

Durch eine maximale Gruppenstärke von 12 Kindern kann den individuellen Wünschen und persönlichen Gegebenheiten eines jeden Kindes viel Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ziel der pädagogischen Arbeit in unserer Kinderkrippe ist es, dass die Kleinen in einer Atmosphäre von Vertrauen, Geborgenheit und Akzeptanz ihre Fähigkeiten entwickeln können. Durch wenige Bezugspersonen innerhalb der Einrichtung und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wird auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingegangen.



## **2.5. Betreuungsgebühren**

Die Betreuungsgebühren beinhalten im Regenbogenland die Betreuung der Kinder und die Verpflegung.

Für einen 5-Tagesplatz beträgt die Gebühr 260,00 € + 4,50 € Verpflegung/Tag

Ein 3-Tagesplatz kostet 195€ + 4,50 € Verpflegung/Tag

Bei einem 2-Tagesplatz ergeben sich Kosten von 130,00 € + 4,50 € Verpflegung/Tag

## **2.6. Vorstand**

An der Spitze des Regenbogenlandes steht der Vorstand, der aus drei gleichwertigen Personen besteht. Diese Posten werden zum großen Teil von Eltern unserer Kinder besetzt, die diese Aufgaben ehrenamtlich übernehmen. Jedes zweite Jahr erfolgt eine Wahl bei der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung.

## **2.7. Team**

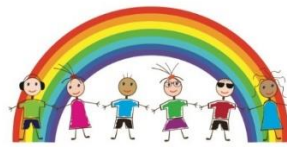
Unser Team besteht aus einem Leitungsteam, eine administrative und eine pädagogische Leitung. Dieses Team ist freigestellt vom Gruppendienst.

In jeder Gruppe arbeiten 4-5 Fachkräfte in Voll- und Teilzeit und eine Erzieherin im Anerkennungsjahr. Je nach Stundenumfang werden die einzelnen Mitarbeiter so im Dienstplan eingesetzt, wie es von den Kindern und der Kinderzahl in der Gruppe benötigt wird. Dabei werden alle Mitarbeiter festen Stammgruppen zugeordnet.

Zusätzlich zum pädagogischen Fachpersonal beschäftigen wir noch einen Hausmeister und Reinigungskräfte.

## **2.8. Räume und Außengelände**

Die Einrichtung besteht aus drei großzügig geschnittenen Gruppenräumen mit hohen Fenstern, sodass die Kinder sowohl ihre Umwelt im Gruppenraum als auch draußen im Garten sehen und erleben können. Der Holzfußboden sorgt für ein warmes und gemütliches Umfeld. Die Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche (Basteln, Spielen, Bücherecke und einen Ruhebereich) funktional unterteilt. Für jeden Gruppenraum gibt es einen Ruhe-/Schlafraum, der verdunkelt werden kann und in dem für jedes



Kind ein eigenes Bett vorhanden ist. Ebenso hat jede Gruppe ein separates Badezimmer mit Wickeltisch und großem Waschbecken. Für die Sauberkeitserziehung stehen zwei unterschiedlich hohe Toiletten (Kindergarten- und Kinderkrippentoilette) zur Verfügung.

Es gibt für jedes Kind eine eigene Box, in der die Wechselwäsche aufbewahrt wird. Ebenso hat jedes Kind ein Fach im Regal, für Windeln und Wickelutensilien. Die Kinder benutzen zum Abtrocknen der Hände Einmalhandtücher aus Papier.

Die Personal- und Gästetoiletten sind von den Kindertoiletten räumlich getrennt.

Gegenüber der Gruppen gibt es einen großen Turnraum zum Toben, einen Garderobenbereich mit Motorikschleifen und Igelrutschen, sowie 2 separate Wickeltische.

Der Flur ist eine weitere Spielfläche für alle Kinder. Hier werden die Fahrzeuge ausprobiert und es ist ein Treffpunkt für alle Kindern aus den drei Gruppen.

Die Küche wird zur Aufteilung des Mittagessens genutzt oder z.B. zum gemeinsamen Plätzchen- und Kuchenbacken genutzt.

Im Regenbogenland gibt es außerdem ein Elternattelier, dieses dient als Aufenthaltsraum. Hier können sich Eltern aufhalten, deren Kinder zur Eingewöhnung in der Kinderkrippe sind, einen Tee trinken oder einfach ein Buch lesen. Auch die Elterngespräche finden in diesem Raum statt. wird dieser Raum als Miniatelier genutzt. Hier können die Kinder in Kleingruppen mit Farbe, Händen und Füßen, Pinseln und verschiedenen anderen Materialien kreativ sein.

Unser Büro dient für sämtliche Büroarbeiten und ist für die Kinder offen.

Der Aufenthaltsraum steht für Pausen des Personals zur Verfügung. Hier werden auch die monatlich stattfindenden Teamsitzungen abgehalten.

Im umzäunten Garten befindet sich das Außengelände, auf dem verschiedene Spielmöglichkeiten vorhanden sind. Zum einen gibt es einen großen Sandkasten, Schaukeln und ein Klettergerüst. Zum anderen gibt es für die Kinder die Möglichkeit, mit Bobby-Cars und Dreirädern das Außengelände zu erkunden.

Die Sonnensegel dienen als Schutz für die Kinder über den Sandkästen.

## **2.9. Essen**

Die Kinder frühstücken täglich um 9:00 Uhr in den Gruppen. Das Mittagessen findet um 11.20 Uhr statt und um 14.15 Uhr erhalten die Kinder einen Snack, den die Gruppen vorbereitet.





Das Mittagessen besteht aus einem Hauptgericht und einer Nachspeise und wird jeden Tag von Bettys Catering zubereitet und geliefert.

Ein aktueller Mittagsessensplan hängt immer im Eingangsbereich des Regenbogenlandes aus.

### 3. Besonderheiten der Einrichtung

Das Besondere am Regenbogenland ist die Verbindung zur Natur. Bei jeder Wetterlage versuchen wir mit den Kindern an die frische Luft zu gehen. Durch die ruhige Lage in der Nähe eines Bauernhofes und durch Kuhweiden gibt es immer viel zu schauen, zu riechen und auch anzufassen. Besonders im Freien legen wir viel Wert auf ein ganzheitliches Kennenlernen der Natur. Beim **Spielen in der Natur** kommen die Kinder mit lebendigem Material in Berührung, das vergänglich und veränderbar ist. **Phantasie, Spieltrieb und Kreativität** können auf natürliche Art und Weise gelebt und frei entfaltet werden: So haben wir unter anderem eine Kürbissuppe selbst gekocht oder aus Naturmaterialien verschiedene Dinge gebastelt. Durch die leicht zu bearbeitenden Naturmaterialien entwickeln die Kleinen ein gesundes Gefühl für ihre eigenen Fertigkeiten.

### 4. Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Verlässlichkeit und Vertrauen. In diesem Rahmen sollen insbesondere die Sozialkompetenzen gefördert werden, um den späteren Übergang zum Kindergarten zu erleichtern. Die Raumstruktur ermöglicht es den Kindern, entsprechend ihrer momentanen Verfassung, aktiv zu spielen, sich Bücher anzuschauen, zu puzzeln oder sich in die Kuschecke zurückzuziehen.

Wir achten darauf jedem Kind in seiner derzeitigen Entwicklungsstufe unterstützend zur Seite zu stehen und es zu ermutigen, an seinen Fähigkeiten zu wachsen. Der strukturierte, gleichbleibende Tagesablauf ist für unsere Kleinen besonders wichtig. So können sie sich auf die Tagesstruktur verlassen und ihre Aufmerksamkeit den vielen anderen spannenden Dingen und natürlich den anderen Kindern schenken. Wichtig ist es jedoch, die individuellen Gegebenheiten der Kinder zu berücksichtigen.

Im Regenbogenland gibt es eine **Ankunftsphase**, in welcher die Kinder in Ruhe ankommen und ihre Freunde und Erzieherinnen begrüßen können.

Vor dem Frühstück folgt die **Begrüßungsphase**, in der Begrüßungs- und Bewegungslieder gesungen, sowie Fingerspiele gespielt werden. Diese Phase zu Beginn des Tages fördert das Gemeinschaftsgefühl



und die Sozialkompetenzen der Kinder. Sie erleben Gemeinsamkeit, was ihnen Freude bereitet. Zugleich lernen sie, dass es auch Regeln gibt, damit man zusammen spielen und singen kann. Außerdem begünstigen Bewegungsspiele und Lieder die musische, rhythmische, motorische und sprachliche Entwicklung sowie die Körperwahrnehmung.

Beim **gemeinsamen Frühstück**, welches um 9.00 Uhr stattfindet, essen die Kinder zusammen an einem Tisch. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Anbahnung eines bewussten Essverhaltens und auf dem Miteinander.

Anschließend gehen die ErzieherInnen mit den Kindern spazieren, im Freigelände spielen, basteln oder es gibt eine **freie Spielphase**. Dabei kann das Kind selbst entscheiden, was, wo und mit wem es spielt.

Aufgrund ihrer Entwicklung brauchen Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren Räume, die ihnen sowohl **Freiheit**, als auch **Geborgenheit** bieten.

**Geborgen** können sie sich zum einen fühlen, weil sie mit den ihnen vertrauten ErzieherInnen in einem Raum sind, zum anderen, weil ihnen der Raum bekannt ist. Diese sichere Basis ermöglicht es ihnen, frei auf Entdeckungsreise zu gehen, Dinge auszuprobieren, zu variieren und neu zu kombinieren.

Im **freien Spiel** setzt sich das Kind mit der Welt auseinander, erkundet und probiert aus. Es macht Dinge, die ihm Freude bereiten. Geleitet von der **kindlichen Neugier** untersucht es, Dinge und Ihre Funktion. Das Kind entdeckt, wie und was es mit seinen Kräften alles erreichen kann. Die Freude an Körperbewegungen und der Reiz, Gegenstände anzustoßen oder zu bewegen, sind auslösende Elemente nachahmender Bewegungshandlungen. Das Spiel hilft dem Kind, seine eigene Identität zu entwickeln, Fähigkeiten zu erwerben und somit auch in die Gemeinschaft hineinzuwachsen.

Nach dem freien Spiel folgt die **Wickelzeit**. Alle Kinder werden gewickelt bzw. gehen auf die Toilette. Bis es Zeit zum Mittagessen ist, wird noch gemeinsam ein Buch angeschaut.

Das frisch zubereitete **Mittagessen** wird wieder gemeinsam am Tisch eingenommen. Bevor das Essen beginnt, singen die ErzieherInnen mit den Kindern ein kleines Tischgebet und ein kurzes Lied. Kinder, die bereits allein essen können, erhalten einen Löffel bzw. eine Gabel. Auf diese Weise fördern wir die Selbstständigkeit unserer Schützlinge. Kein Kind wird zum Essen gezwungen und auch der Teller muss nicht leergegessen werden. Wir begleiten die Kinder in dieser mit sehr viel Feingefühl und beobachten die Situationen. Die Neugier der Kinder etwas zu probieren wecken wir bei jeder Mahlzeit und geben Ihnen eine Rückmeldung über die Essensituation Ihres Kindes.



In der nun folgenden **Ruhephase** schlafen/ruhen die Kinder im Schlafraum. Ruhephasen im Tagesablauf eines Kindes sind sehr wichtig. So kann Erlebtes verarbeitet und neue Kraft für einen erlebnisreichen Nachmittag gesammelt werden.

Nach der Ruhephase werden die Kinder erneut gewickelt bzw. gehen zur Toilette. Danach nehmen die Kinder wieder gemeinsam am Tisch ihre **Nachmittagsmahlzeit** ein, die von den Erzieher/innen vorbereitet wird.

Anschließend gibt es wieder eine **freie Spielphase**, bis die Kinder von ihren Eltern abgeholt werden.

## 5. Leitbild des Regenbogenlandes

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die uns anvertrauten Kinder und deren Eltern. Wir möchten den Kindern eine familienergänzende, liebevolle Umgebung bieten, in der die Kinder als kleine Individuen aufgenommen werden und sie ihre Fähigkeiten und Erfahrungen in die Gruppe einbringen können.

Jedes Kind hat seine eigene Geschichte, seine eigenen Stärken und Schwächen. Wir wollen die Stärken herausbilden, seine Schwächen erkennen und durch gezielte Fördermaßnahmen das Selbstbewusstsein des Kindes stärken.

Wir sorgen dafür, dass es jedem Kind gut geht und es sich angenommen und geborgen fühlt. Im Besonderen möchten wir den uns anvertrauten Kindern den respektvollen und liebevollen Umgang mit der Natur nahebringen.

## 6. Das Bild vom Kind

Jedes Kind wird als kompetenter Säugling geboren und tritt mit seiner Umwelt in Interaktion. Da das Bild vom Kind die pädagogische Haltung beeinflusst, ist es uns wichtig, jedes einzelne Kind als eigenständige Persönlichkeit zu sehen und zu fördern. Jedes Kind ist kompetent und wird von uns in seiner eigenen Persönlichkeit respektiert.

Wenn das Kind die Möglichkeit bekommt, seinen eigenen Impulsen zu folgen, führt dies zur freien Entfaltung von Autonomie, Persönlichkeit und Individualität. Wir treten jedem Kind mit Achtsamkeit und Wertschätzung gegenüber und stärken und fördern es. Jedes Kind eignet sich in spielerischer Form die Welt an und setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander.

Wenn es sich sicher und geborgen fühlt, steuert es seine Bildungsprozesse weitgehend selbst. Wir vertrauen auf seine eigene Entwicklungsfähigkeit, denn jedes Kind hat ein eigenes Zeitmaß, in welchem



seine Entwicklung verläuft. Daher wirken wir auf seinem Weg zur Selbstständigkeit immer unterstützend und beachten das Entwicklungstempo eines jeden Kindes.

Das Bild vom Kind wird durch unsere eigenen Erfahrungen beeinflusst. Es ist daher immer auch abhängig davon, wie wir unsere eigene Kindheit erlebt haben.

## **7. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche – Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder**

„Als Basiskompetenzen bzw. Schlüsselqualifikationen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Diese Basiskompetenzen bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes und erleichtern das Zusammenleben in Gruppen. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Familie, Kindergarten, Schule sowie im späteren Beruf. Diese Basiskompetenzen sind Eigenschaften, die zur Lebensbewältigung des Kindes und zu einem lebenslangen Lernen befähigen. ... Diese individuumsbezogenen und sozialen Basiskompetenzen stellen die Grundlage für lernmethodische Kompetenz und Resilienz dar.“ (BEP, S.41)

### **7.1. Sprachliche / kommunikative Bildung**

Um die sprachliche und kommunikative Bildung zu fördern, begleiten wir all unsere Aktivitäten sprachlich. Wir benennen alle Dinge bei ihrem Namen. Dies erweitert den passiven Sprachschatz und es bildet sich ein größeres Sprachverständnis bei den Kindern. Eine **sprachintensive Umgebung** erweitert den Wortschatz auch bei den Kleinsten.

Durch Fingerspiele, Reime, Spiele, Lieder und Gespräche in einer altersgemäßen und kindgerechten Ansprache regen wir die Kinder spielerisch zum Sprechen an. Es werden auch Handpuppen und Musikinstrumente dazu genutzt.

Durch das Anschauen von Bilderbüchern und das Anhören von Geschichten sollen die Kinder auch die Bedeutung von **Mimik und Gestik** erlernen.

### **7.2. Soziale und emotionale Bildung**

In unserer Kinderkrippe gibt es Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, unterschiedlichem sozialen Hintergrund und in verschiedenen Altersgruppen. Jedes Kind muss erst einmal lernen, sich zu integrieren und seinen eigenen Platz in der Gruppe zu finden. Es sammelt Grunderfahrungen in vielen



verschiedenen Bereichen, z.B. Kontakte zu knüpfen, Rücksicht zu nehmen, höflich und respektvoll miteinander umzugehen, seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen und die Gefühle anderer zu verstehen und zu berücksichtigen.

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe und auch der Übergang von der Krippe in den Kindergarten bringt viele große Veränderungen im Leben eines jeden Kindes. Es gilt für uns, die Kinder in der Bewältigung dieser Veränderungen zu unterstützen und den Übergang so leicht wie möglich zu machen. Daher sollen sie **Vertrauen** zu sich und zu anderen Personen aufbauen.

Weiterhin bieten wir jedem Kind genug Raum und Gelegenheit, seinen eigenen Körper zu entdecken und zu erproben, was einen wichtigen Schwerpunkt in der sozialen Bildung darstellt.

### 7.3. Bewegungserziehung und -bildung

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Sie lernen sehr viel durch Bewegung und Wahrnehmung. Die Kinder haben im Regenbogenland sehr viele Möglichkeiten, ihr **natürliches Bewegungsbedürfnis** ausleben zu können. Im Turnraum gibt es u.a. ein Bällebad, eine Rutsche, Matten, Bobby-Cars, etc.

Im großzügig angelegten Flur haben die Kinder, auch bei schlechtem Wetter, die Möglichkeit mit dem Bobby-Car zu fahren oder auch mit einem Ball zu spielen. In jedem Gruppenraum und auch im Flur gibt es verschiedene Geräte, Rutschen, Klettermöglichkeiten, um sich stetig bewegen zu können. Auch im Außenbereich gibt es Schaukeln und verschiedene Fahrzeuge. Im Sandkasten können sie ebenso ihre **Motorik** schulen.

Auch bei regelmäßigen Turnspielen, Tänzchen, Kreisspielen und auch Spaziergängen können sie sich instinktiv zu ihrem Entwicklungsstand die **passenden Herausforderungen** suchen und diese erproben. Nach und nach bildet sich so eine gewisse Sicherheit in den Bewegungsabläufen und es bildet sich eine **körperliche Geschicklichkeit** aus.

In unserem Haus gibt es verschiedene Motorikschleifen, an denen die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern können. Dies fördert auch eine gute **Augen-Hand-Koordination**.

Wenn Kinder körperlich aktiv sind, fördern sie gleichzeitig auch das soziale Miteinander.

### 7.4. Selbstständigkeitsförderung

Kinder sind sehr wissbegierig und eifern den Erwachsenen nach. Es macht sie glücklich, wenn sie kleine Aufgaben bekommen und diese bewältigen können. Z.B. „Hilfst du mir beim Tisch decken? Gib bitte



jedem Kind einen Teller!“ Gelingt es und es gibt Lob von der Erzieherin, steigert das das **Selbstwertgefühl** enorm. Das Erlernen des An- und Ausziehens und das selbstständige Essen bilden einen großen Pfeiler in diesem Entwicklungsbereich.

Es ist oft zu beobachten, dass Kinder im Freispiel die Erwachsenen nachahmen. Darum ist für uns die oberste Priorität, **Vorbild** zu sein und somit die Kinder in ihrem Tun zu unterstützen.

### **7.5. Naturwissenschaftliche Bildung**

Hiermit ist die Auseinandersetzung mit den Bereichen der Natur, Kultur, Technik, Physik und Chemie gemeint. Auch im frühen Altern von 1-3 Jahren kann man diesen Bereich kindgerecht fördern. Auf unseren Spaziergängen unterstützen wir den **Erkundungsdrang** der Kinder. Es werden u.a. Tiere und die Jahreszeiten beobachtet und verschiedene Naturmaterialien gesammelt und mit ihnen gebastelt.

Was passiert, wenn ich Schnee mit in den Gruppenraum nehme? Was passiert, wenn sich die Sonne hinter den Wolken versteckt? Was fällt schneller – ein Ball oder ein Luftballon? Wie verändert sich etwas, wenn ich es durch die Lupe betrachte? Warum zieht ein Magnet die Kugeln an?

Mit verschiedenen Experimenten und Sortierspielen kann man die kindliche Begeisterung sehr schnell wecken. Es reicht beispielsweise aus, den Kindern verschieden große Schüsseln mit Mais oder Reis zur Verfügung zu stellen. Dieser Freiraum zum Experimentieren und Probieren ist sehr wichtig für die Entwicklung der Kinder.

### **7.6. Mathematische Bildung**

Auch in diesem Bildungsbereich ist es schon im frühen Kindesalter möglich, zu fördern und zu unterstützen. Kindgerecht ist die Mathematik mit **natürlichen Erfahrungen** kombinierbar.

Durch Abzählreime, Hilfe beim Tischdecken, Tischspiele (z.B. Puzzle), Konstruktionsspiele (z.B. mit Bausteinen oder Bechern einen Turm bauen) und durch Bücher kommen Kinder mit dem mathematischen Bereich in Berührung. Sie lernen die Bedeutung von Gegensätzen – groß und klein, viel und wenig, oben und unten.

Kinder können mit ihren Fingern zeigen, wie alt sie sind. Oder sie erkunden die Formen an einem sogenannten Formenhaus. Welche Form passt in welche Öffnung?

Aber auch beim gemeinsamen Aufräumen wird dieser Bereich geschult – welches Spielzeug gehört wohin? Sind die Bausteine alle in derselben Kiste gelandet?

### **7.7 Wahrnehmung**



## Sinneswahrnehmung

In der Natur wird die Sinneswahrnehmung durch ihre unerschöpflichen Eindrücke geschult und fördert dadurch die **Wahrnehmungsfähigkeit** und **Intelligenz**. Die sieben Sinne sind die eigenen Werkzeuge der Kinder und helfen ihnen bei allen Erfahrungen, die sie machen. Sie begreifen die Welt durch ihre Wahrnehmung. Nur durch eigenes Experimentieren und Erforschen können sie verstehen lernen und in dieser Welt ankommen. Kein Kind bleibt inaktiv, wenn seine Umwelt genug **Anreize** und interessante **Impulse** bietet.

Die Natur als Spielfeld – nirgendwo sonst werden alle Sinne so sehr angeregt.

### Akustische Wahrnehmung:

Kinder begegnen schon im Mutterleib verschiedenen Tönen, Klängen und Geräuschen. Zu entdecken, wo sie herkommen, bereitet ihnen große Freude. Sie wecken die kindliche Phantasie und regen zum Nachahmen an. Kinder lassen sich leicht begeistern und sind offen für viele Dinge, die mit **Rhythmus** und **Dynamik** zu tun haben. Außerdem erleichtert die akustische Wahrnehmung auch die Sprachentwicklung eines jeden Kindes.

Da wir täglich mit den Kindern singen, Fingerspiele machen, Bücher vorlesen u.a., wird die akustische Wahrnehmung regelmäßig geschult. Ebenso Geräusche, wie z.B. das Rattern des Essenswagens, sensibilisieren das Gehör des Kindes. Auch die Stille der Natur lässt die Kinder wieder horchen und lauschen: die raschelnden Blätter, die Vogelstimmen, der prasselnde Regenguss, ...

### Visuelle Wahrnehmung:

Kinder sehen anders als Erwachsene – sie konzentrieren sich z.B. mehr auf ein **Detail**, als auf das Ganze. Deshalb sollten verschiedene Farben, Formen und Größen nur gezielt und dosiert eingesetzt werden, da sie Kinder schnell überfordern können. Einem Kind reicht es oft nicht „nur“ zu sehen. Es will anfassen, berühren, schmecken. Hierbei wird deutlich, dass die Sinne niemals getrennt voneinander sind, sondern immer ineinander überspielen.

Einige Beispiele für die visuelle Wahrnehmung sind: die bunten Herbstblätter, den grauen Regenwolkenhimmel, den Ameisenhaufen mit Muße betrachten, entdecken und beobachten.

### Taktile Wahrnehmung:

Kinder **begreifen** ihre Welt im wahrsten Sinne des Wortes. Daher sollte ihre Umgebung gut durchdacht und vorbereitet sein, damit diese befühlt und erfühlt werden kann. Hierfür bieten sich unter anderem Fingermalfarben oder Fühlmemories sehr gut an.





## Vestibuläre Wahrnehmung:

Hiermit ist der Gleichgewichtssinn gemeint. Dieser übt einen großen Reiz bei Kindern aus. Positive Gleichgewichtserfahrungen bauen **Vertrauen** und **Freude** auf. Viele Kinder lassen sich gern in die Luft werfen und wieder auffangen. Auch bei unebenen und verschiedenartigen Böden werden hohe Anforderungen an den Gleichgewichtssinn der Kinder gestellt.

## Kinästhetische Wahrnehmung:

Jedes Kind hat Freude an Bewegung. Es nimmt sich selbst dadurch wahr. Deshalb sollte ihre Umgebung zur Bewegung einladen. Diese Form der Wahrnehmung hängt sehr stark mit der **Körperwahrnehmung** des Kindes zusammen. Welche Körperteile gibt es? Wo befinden sie sich? Wieviel Platz brauche ich für meinen Körper bei verschiedenen Übungen? Wie viel Kraft benötige ich, um den Ball zu werfen oder zu schießen?

Diesen Sinn schulen wir beispielsweise im Bällchenbad, beim Turnen oder aber auch beim Erstellen von Hand- und Fußabdrücken mit Fingermalfarben.

## Olfaktorische Wahrnehmung:

Der Geruchssinn ist schon bei der Geburt stark ausgeprägt – so erkennt ein Säugling seine Mutter am Geruch. Auch später verbindet das Kind bestimmte Gerüche mit bestimmten Personen oder Dingen.

Im Wandel der Jahreszeiten treten verschieden Gerüche auf. Wie riecht die Luft nach einem frischen Regenguss? Wie riecht frisch gemähter Rasen? Wie riecht Essen?

Die vielfältigen Formen und Farben, Geräusche und Gerüche der natürlichen Umgebung wirken beruhigend auf die Seele. Die Anregungen in der Natur haben im Gegensatz zu künstlich arrangierten Erfahrungen eine besondere Qualität. Das Kind hört oder sieht nicht nur etwas, es spürt und erlebt **unmittelbar**. Die Jahreszeiten in ihrem Wechsel und die Schönheit der Natur werden hautnah und bewusst wahrgenommen. Sonne, Wind, Regen und Schnee zu spüren, weckt die Lebendigkeit und fordert die Kinder heraus, darauf zu reagieren. Unerwartete herausfordernde Situationen fördern Flexibilität und Mut.

Denn gerade in der heutigen Zeit, die durch Reizüberflutung, durch Medien und Konsumzwang gezeichnet ist, ist das Leben, Spielen und Lernen in der Natur für **Körper, Geist und Seele** jedes Kindes lebensnotwendig.

## **8. Pädagogischer Ansatz – Pädagogische Ziele**





Die ErzieherInnen des Regenbogenlandes arbeiten nicht nach einem speziellen pädagogischen Ansatz. Allerdings lehnt unsere Arbeit stark am situations- und bedürfnisorientiertem Ansatz an. Wir arbeiten kindorientiert, d.h. die ErzieherInnen nehmen die Bedürfnisse und Neigungen jedes einzelnen Kindes wahr und akzeptieren diese. Dazu gehören selbstverständlich auch die aktuelle Lebenssituation jedes einzelnen Kindes und dessen Umwelt. Somit soll jedem Kind eine individuelle Förderung ermöglicht werden. Alle Kinder sollen die gleiche Chance haben, von unserer pädagogischen Arbeit zu profitieren.

Neben der Berücksichtigung der individuellen Besonderheiten der Kinder ist uns das gemeinsame Erleben sehr wichtig. Durch unsere Tagesstruktur haben wir einen häufigen Wechsel von aktiven Phasen und Entspannungsphasen, sowie Einzel- und Gruppenphasen. Wir legen großen Wert auf die Ganzheitlichkeit in unserer Arbeit mit den Kindern.

Die pädagogische Arbeit findet in den jeweiligen Gruppen statt, welche altersgemischt sind. Die kleineren Kinder können sich viel von den Größeren abschauen und anders herum lernen die größeren Kinder gleich zu Beginn, dass jüngere Kinder mehr Hilfe und Unterstützung benötigen. Diese Hilfe bekommen sie von den ErzieherInnen in der jeweiligen Gruppe. Aber auch die größeren Kinder bieten immer wieder gern ihre Hilfe an.

Die Krippenkinder können aktiv ihren Alltag im Regenbogenland mit gestalten, da sie sich am Alltagsgeschehen beteiligen. Dadurch übernehmen sie schon eine erste Verantwortung.

## **9. Pädagogische Schwerpunkte**

### **9.1. Eingewöhnung**

Die Eingewöhnungszeit beginnt mit dem vertraglichen Beginn der Betreuungszeit. Die ErzieherInnen möchten dem Kind und auch den Eltern einen sanften Einstieg in den Krippenalltag ermöglichen. Zu Beginn der Eingewöhnung begleitet ein Elternteil das Kind als Bezugsperson. Die Bezugserzieherin beschäftigt sich mit dem Eingewöhnungskind und hilft dem Eingewöhnungskind und dem Elternteil die Krippe, den Alltag, die ErzieherInnen und die Kinder nach und nach kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Nach und nach kommt es dann zu ersten Trennungsversuchen, bei denen das Elternteil aber immer in der Nähe sein sollte. Die genauen Einzelheiten der Eingewöhnung werden vorher mit den Eltern besprochen. Jede Eingewöhnung verläuft anders, da sie sich individuell nach den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes richtet. Ziel ist, dass Eltern und vor allem das Kind Vertrauen zur Bezugserzieherin aufbauen und sich auch von ihr trösten und ablenken lassen.



Im Anschluss daran findet das Abschlussgespräch der Eingewöhnungszeit statt, Sie bekommen einen Überblick über die Entwicklung dieser Zeit und können Ihr Kind beruhigt in den Krippenalltag entsenden.

## 9.2. Inklusion / Integration

„Der Begriff Inklusion geht über den der Integration hinaus. Ist mit Integration die Eingliederung von bisher ausgesonderten Personen gemeint, so will Inklusion die Verschiedenheit im Gemeinsamen erkennen, d.h. der Individualität und den Bedürfnissen aller Menschen Rechnung tragen. Die Menschen werden in diesem Konzept nicht mehr in Gruppen (z.B. hochbegabt, behindert, anderssprachig, ...) eingeteilt. Während im Begriff Integration noch ein vorausgegangener gesellschaftlicher Ausschluss mitschwingt, bedeutet Inklusion Mitbestimmung und Mitgestaltung für alle Menschen ohne Ausnahme. Inklusion beinhaltet die Vision einer Gesellschaft, in der alle Mitglieder in allen Bereichen selbstverständlich teilnehmen können und die Bedürfnisse aller Mitglieder ebenso selbstverständlich berücksichtigt werden. Inklusion bedeutet davon auszugehen, dass alle Menschen unterschiedlich sind und dass jede Person mitgestalten und mitbestimmen darf. Es soll nicht darum gehen, bestimmte Gruppen an die Gesellschaft anzupassen.“ (Krög, 2005)

Im Regenbogenland treffen die unterschiedlichsten Kinder aufeinander. Sie lernen in der Gemeinschaft von- und miteinander – und haben Spaß daran. Für Kinder gibt es keine Unterschiede in diesem Sinne – es ist ihnen egal, ob das eine Kind aus einem anderen Land kommt, oder ob das andere Kind beeinträchtigt ist. Sie erkennen die Stärken und Schwächen der anderen an und lernen Neues kennen. Wir ermöglichen es den Kindern, sich eine Wertschätzung anzueignen und offen für das Besondere zu sein.

## 9.3. Feste und Feiern

Feste und Feiern begleiten uns durch das ganze Jahr. Wir feiern den Geburtstag jedes Kindes im Rahmen eines Geburtstagsfrühstücks, welches von den Eltern mitgebracht wird. Ebenso verabschieden wir auf diese Weise jedes Kind, welches in den Kindergarten kommt. Im Sommer, wenn uns ein großer Teil der Kinder verlässt und in den Kindergarten wechselt, veranstalten wir für diese Kinder ein Abschiedsfest.

Auch ein Sommerfest wird vom Team des Regenbogenlandes jedes Jahr organisiert.

Traditionell gibt es auch jedes Jahr im November einen Laternenumzug.



Religiöse Feste, wie Ostern und Weihnachten, werden in der Gruppe besprochen und auch gefeiert. Somit entsteht ein Gruppengefühl und das Gefühl dazu zu gehören. Die Kinder sammeln dadurch viele wichtige und positive Erfahrungen.

Bei all unseren Festen und Feiern sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen. Im Vorfeld hängen Helferlisten im Eingangsbereich des Regenbogenlandes aus, in die sich die Eltern eintragen.

## **10. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung**

### **10.1. Beobachtung und Dokumentation**

Die Beobachtung und die Dokumentation sind wichtige Aspekte der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Dabei wird die Persönlichkeit und das Handeln jedes Kindes geachtet und wertgeschätzt werden.

Die ErzieherInnen des Regenbogenlandes orientieren sich an dem Dokumentationssystem BUDS 4-36. BUDS dieses ist speziell für Kinder im Alter von 4 bis 36 Monate ausgerichtet. Hierbei gibt es verschiedene Karteikarten für jedes Kind, die in bestimmte Bereiche unterteilt sind, z.B. Grobmotorik, Feinmotorik, Sprachentwicklung u.a. Dieses Dokumentationssystem erleichtert es den ErzieherInnen ungemein, die Lern- und Entwicklungsprozesse des einzelnen Kindes zu verfolgen. Anhand dieser Aufzeichnungen finden die Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt.

Weiterhin gibt es für jedes Kind einen Portfolio-Ordner. Da in jedem Gruppenraum ein iPad zur Verfügung steht, ist es uns möglich, regelmäßig den Alltag der Kinder mit Fotos und Videos zu begleiten. Diese Fotos kommen in den Portfolio-Ordner. Außerdem schreiben die ErzieherInnen alle Vorkommnisse, neue Erfolge, Erlebnisse etc. in den jeweiligen Ordner des Kindes. Die Kinder schauen sich ihren Ordner auch gern im Regenbogenland an. Diese Portfolio-Sammlung dürfen die Kinder, wenn sie in den Kindergarten wechseln, mit nach Hause nehmen und als Erinnerung an die Krippenzeit behalten.

Am Ende der Woche senden die einzelnen Gruppe eine Wochenrückblick per Email an die Eltern.

Ebenso werden die Basteleien und Zeichnungen des Kindes in einer Mappe gesammelt, welche ebenso zum Ende der Krippenzeit mit nach Hause genommen werden darf.

### **10.2. Teambesprechungen**

Wöchentlich treffen sich alle ErzieherInnen in der Mittagszeit für eine kurze Zeit, um im Stimmungsbarometer aufzuzeigen, wie die vergangene Woche für jeden einzelnen verlaufen ist.



Hierbei werden auch wichtige Informationen ausgetauscht, die nicht bis zur nächsten Teambesprechung warten können.

Einmal im Monat findet für alle ErzieherInnen die Teambesprechung statt. Zu Beginn einer Teambesprechung bereitet jeweils eine Erzieherin einen Einstieg vor. Dies kann ein Spiel sein, welches die Teamfähigkeit fordert, oder ein Gedicht, welches zum Nachdenken anregen soll. Für einen solchen Einstieg gibt es zahlreiche Möglichkeiten. In der Teambesprechung erfolgt ein intensiver Austausch unter den ErzieherInnen. Ebenso werden in den Teambesprechungen Feste und Angebote geplant und Informationen über besuchte Fortbildungen an die KollegInnen weitergegeben. Auch Informationen vom Vorstand oder anderen Institutionen werden hier an die ErzieherInnen weitergeleitet.

### **10.3. Fort- und Weiterbildung**

Die ErzieherInnen vom Regenbogenland nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um neue Ideen und Anregungen für die tägliche Arbeit zu erlangen. Diese werden dann in den Teambesprechungen an die anderen KollegInnen weitergegeben.

### **10.4. Beratung Fachdienst**

Das Regenbogenland wird vom Landkreis Fulda kontinuierlich fachlich über die pädagogische Arbeit nach den Grundzügen und Prinzipien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes beraten und begleitet.

## **11. Elternarbeit und Elternbeteiligung**

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Krippenkinder ist uns sehr wichtig, da die Eltern die ständigen Begleiter sind. Deshalb wollen wir auch partnerschaftlich mit ihnen zusammenarbeiten. Ein gegenseitiges **Vertrauensverhältnis** ist gerade im Krippenalltag sehr wichtig, da die Kinder noch sehr jung in „fremde Hände“ gegeben werden. Beide Seiten – Eltern und ErzieherInnen - müssen sich füreinander öffnen und zum Wohl der Kinder kooperieren. Ein **intensiver Austausch** zwischen Eltern und ErzieherInnen ist daher unabdingbar. Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wird im Regenbogenland sehr groß geschrieben.

Vor der Eingewöhnung bekommen die Eltern einen Fragebogen, auf dem verschiedenen Fragen gestellt werden, z.B. Was hat das Kind für Rituale und Gewohnheiten? Was ist das Lieblingsspielzeug? All diese Fragen erleichtern dem Kind und auch den ErzieherInnen den Übergang von der Familie in die Kinderkrippe. Außerdem kann man mit dem nötigen Hintergrundwissen besser auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen.



Auch positiver und negativer **Kritik** an unserer Arbeit stehen wir offen gegenüber. Denn nur, was offen gesagt wird, kann auch geändert bzw. bei positiver Kritik gern beibehalten werden.

## **Das Aufnahmegespräch**

Bei jedem Aufnahmegespräch werden **grundlegende organisatorische Dinge** besprochen und die Räumlichkeiten des Regenbogenlandes besichtigt.

Alle Eltern erhalten unsere Willkommensmappe mit den wichtigsten Informationen.

Im Anschluss wird ein Leitfadengespräch mit der Gruppenerzieherin vereinbart, in diesem erfahren sie dann Einzelheiten über die Eingewöhnung und den Tagesablauf in der Krippe.

## **Das Tür- und Angelgespräch**

Der **tägliche Austausch** zwischen Eltern und ErzieherInnen ist ein fester Bestandteil in unserer Kinderkrippe. Hier haben beide Seiten die Möglichkeit, sich kurz über individuelle oder situationsbedingte Gegebenheiten auszutauschen.

## **Das Eingewöhnungsgespräch**

Nach der abgeschlossenen Eingewöhnung findet ein Gespräch zwischen den Eltern und den ErzieherInnen statt. In diesem Gespräch geht es darum, wie die Eltern und die ErzieherInnen die Eingewöhnungsphase erlebt haben.

## **Das Entwicklungsgespräch**

Einmal pro Jahr führen die ErzieherInnen mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch über deren Kind. Dieses Gespräch findet immer dann statt, wenn das Kind 2 Jahre wird bzw. geworden ist. Hierbei können sich Eltern über den Entwicklungsstand hinsichtlich Spielverhalten, Motorik, Sozialverhalten u.a. ihres Kindes informieren. Es können Hilfestellungen bei Problemen gegeben oder Kontakte zu anderen Institutionen hergestellt werden.

## **Der Elternabend**

Im Regenbogenland wird mindestens einmal im Jahr pro Gruppe ein Elternabend durchgeführt. Hier können eventuelle allgemeine Probleme angesprochen werden.

## **Elternbriefe / Aushänge**



Um die Eltern auf dem neuesten Stand zu halten, werden entweder im Eingangsbereich oder an der Infowand im Flur alle aktuellen Informationen ausgehängt bzw. Elternbriefe verteilt.

## **Sonstiges**

Um die Eltern auch in die Vereinsarbeit zu integrieren, ist während der Zeit der Betreuung eines Kindes die Vereinsmitgliedschaft Pflicht.

Bei Elternprojekten sind im Regenbogenland in den letzten Jahren schöne Dinge entstanden, z.B. ein Barfußpfad, ein Weidenhaus, eine Infowand mit Fühlelementen und ein mobiler Barfußpfad. Auch bei kommenden Projekten möchten wir die Eltern mit einbinden und ihre Talente und Ideen für das Regenbogenland nutzen.

Bei Festen und Feiern sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen und binden sie stark in die Feste und Feiern mit ein.

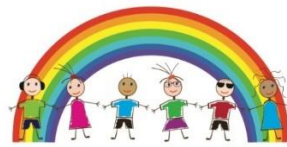
Bevor die Kinder in den Kindergarten kommen findet ein Abschluss Gespräch mit Ihnen als Elternstatt und der Erzieherin statt.

Im Vorfeld erhalten Sie einen Fragebogen, in diesem sollen sie die vergangene Betreuungszeit ihres Kindes beurteilen.

## **12. Beschwerdemanagement**

Eine Beschwerde ist eine Form des Austauschs. Wir sind für konstruktive Kritik immer sehr dankbar, da man Dinge nur ändern kann, wenn sie offen angesprochen werden. Die Bedürfnisse der Kinder und Eltern werden im Regenbogenland sehr ernst genommen, deshalb haben wir auch immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern und Kinder. Natürlich nehmen wir Beschwerden, Lob, Kritik und Anregungen auch gern persönlich entgegen. Jeder Mitarbeiter ist für die Annahme dieser verantwortlich.

Zum Beschwerdemanagement gehört auch die Unterstützung der Kinder bei Konflikten untereinander, die wir immer wieder mit ihnen auf konstruktive Art und Weise versuchen zu lösen. Die ErzieherInnen beobachten hierbei genau das Geschehen und greifen nicht zu schnell ein. Den Kindern wird der benötigte Raum gegeben, ihre Gefühle wahrzunehmen, auszuleben und auch zu benennen. Wir möchten die Kinder dabei nicht bevormunden. Wir sind ihnen ein positives Vorbild. Die Kinder lernen dadurch, wie sie auf ihre eigenen Gefühle reagieren und wie sie mit ihnen am besten umgehen können.



Auch unter den Mitarbeitern des Regenbogenlandes gibt es einen offenen Austausch. Eine große Voraussetzung dafür ist gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Wertschätzung. Einmal pro Woche treffen sich die ErzieherInnen zu einem kurzen Austausch, in dem ein Stimmungsbarometer der vergangenen Woche ausgefüllt wird. Jeder kann hier einen Punkt auf das Stimmungsbarometer kleben und von seiner vergangenen Woche berichten. Aber auch den monatlich stattfindenden Teamsitzungen gibt es immer die Möglichkeit, sich auszutauschen und gegebenenfalls Kritik, Lob und Beschwerden anzubringen.

## **13. Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII**

Das Regenbogenland Neuhof e.V. ist verpflichtet, auf den § 8a SGB VIII zu achten und eventuelle Maßnahmen einzuleiten. Die Vorgehensweise ist im Schutzkonzept zur Sicherstellung des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII schriftlich festgehalten.

Demnach sind die ErzieherInnen des Regenbogenlandes dazu verpflichtet, Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung (z.B. körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung, sexuelle Gewalt) aufmerksam zu beobachten und ggf. unter Hinzuziehen einer erfahrenen (externen) Fachkraft das Gefährdungsrisiko abzuschätzen und dementsprechend weitere Schritte zu verfolgen.

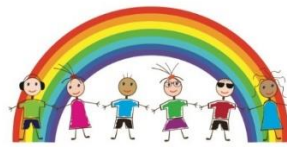
## **14. Öffentlichkeitsarbeit**

Durch die Öffentlichkeitsarbeit hat jeder die Möglichkeit, sich über das Regenbogenland und unsere Arbeit zu informieren. Wir nutzen verschiedene Möglichkeiten, um das Regenbogenland nach außen sichtbar zu machen, z.B. unsere Homepage oder Artikel und Bilder in der örtlichen Presse.

Weitere Aspekte unserer Öffentlichkeitsarbeit sind:

- ✓ Sommerfest
- ✓ Laternenumzug zu St. Martin
- ✓ Bastelabende für die Eltern (Osterbasteln, Laternenbasteln, Basteln im Advent)
- ✓ Abschiedsfest (vor dem Übergang in den Kindergarten)

## **15. Teamarbeit**



Was bedeutet Teamarbeit? – Man findet keine allgemein gültige Definition dieses Begriffes.

Was bedeutet Teamarbeit für uns?

- ✓ Alle Personen, die im Regenbogenland beschäftigt sind, arbeiten an **derselben Aufgabe** und **demselben Ziel**: die bestmögliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu fördern. Wir wollen die Kinder erziehen, bilden und betreuen.
- ✓ Wir ziehen alle an einem Strang.
- ✓ Die Meinung jedes einzelnen Teammitgliedes zählt.
- ✓ Uns ist bewusst, dass Teamarbeit nie enden wird. Es ist ein Prozess, der immer weiter entwickelt werden muss.

## 16. Literaturverzeichnis

Ivonne Wagner:

**Textwerkstatt für Erzieherinnen**

**Kita-Konzeption schreiben leicht gemacht**

Verlag an der Ruhr, 2014

ISBN 978-3-8346-2532-8

Krög, Walter:

Einleitung (2005), in:

**Perspektiven auf dem Weg zur Inklusion,**

URL:<http://bidok.uibk.ab.at/library/mim-broschuere.html>

Stand: 18.02.2016

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration:

[https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hsm/hkjgb\\_geaendert\\_am\\_151014.pdf](https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hsm/hkjgb_geaendert_am_151014.pdf)

Stand: 18.02.2016

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration:

**Bildung von Anfang an**

**Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen**





Erstausgabe Dezember 2007, 6. Auflage, März 2014

ISBN 978-3-88327-568-0

Hessisches Sozialministerium:

**Kinder in den ersten drei Lebensjahre:**

**Was können sie, was brauchen sie?**

**Eine Handreichung zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für  
Kinder von 0-10 Jahren**

Erstausgabe Dezember 2010

## **17. Impressum**

Copyright:

Dem Träger (Regenbogenland Neuhof e.V.) obliegen die Urheber- und Nutzungsrechte dieser pädagogischen Konzeption der Kinderkrippe „Regenbogenland Neuhof“ in vollem Umfang und Inhalt.

Die Weitergabe dieser pädagogischen Konzeption im Ganzen oder einzelnen Teilen sowie eine Veröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung, Nachbildung oder sonstige Verwertung ist ohne vorherige Zustimmung des Trägers nicht zulässig.